

Spectrums of Light

LENE BERG, RUNA ISLAM, URSULA MAYER, MONIQUE MOUMBLOW,
PABLO PIJNAPPEL, BEN RIVERS, MARGARET SALMON

kuratiert von Regina Barunke (Ausstellungsstipendium des Landes NRW 2011)

30. Juli bis 3. September

Eröffnung: Freitag 29. Juli, 19 Uhr

PRESSETEXT

Spectrums of Light ist eine Ausstellung mit Werken von sieben internationalen Künstlern und Filmemachern, die in ihren Filmen und Installationen gezielt den visuellen Stil des Schwarz und Weiß einsetzen.

Schwarzweiße Sachverhalte kann es in der Welt nicht geben, weil Schwarz und Weiß Grenzfälle sind, schreibt Vilém Flusser 1983 in seinem Band „Für eine Philosophie der Fotografie“ (1). Die uns umgebene Realität besteht ausschließlich aus Farbe. Schwarz und Weiß hingegen treten nur als Begriffe der Optik in Erscheinung: Schwarz als die absolute Abwesenheit von Licht, Weiß als die absolute Gegenwart. Nur in der Theorie befindet sich der Ort ihrer Realität. Wenn Fotografen und Filmemacher zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen Schwarzweißfilm verwenden oder dem Bild nachträglich die Farbe entziehen, so bedeutet das eine bewusste Entscheidung gegen die mimetische Abbildung von Wirklichkeit und für die Demontage des Bildes mit Mitteln der Kunst. Schwarz und Weiß hinterlassen ihre Spuren im bewegten Bild jedoch nicht nur auf dem Zelluloid sondern korrespondieren mit dem Medium und dem kinematographischen Erleben von Film selbst. Der französische Filmemacher Chris Marker schrieb dazu: „Out of the two hours you spend in a movie theater, you spend one of them in the dark. It's this nocturnal portion that stays with us, that fixes our memory of a film“ (2). Die Dunkelheit am Anfang und Ende eines Films stellt damit bereits einen Grenzfall dar. Sie bricht mit der Wirklichkeit des Betrachters und vermag einen traumhaften Zustand hervorzurufen. Versteht Flusser schwarzweiße Fotografien als Magie des theoretischen Denkens, indem sie den theoretischen Diskurs zu Flächen verwandeln, so zeigt sich die magische Wirkung des Schwarz und Weiß im Film in der reflexiven Beanspruchung des dreidimensionalen Raums.

Seit der Einführung des Farbfilms in den 1930er Jahren hat sich das Schwarz und Weiß als subversiv eingesetztes visuelles Stilmittel bewahrt. Im Film Noir der 1940er Jahre, der wie kein anderes Filmgenre mit den inhaltlichen und formalen Möglichkeiten des Schwarz und Weiß agiert, zeichnen

sich Parallelwelten, die von harten diagonalen Schatten strukturiert sind, halb Albtraum, halb Phantasmagorie und voll von Irrwegen, Konfusion und Fatalität. Auch den Neorealisten und skandinavischen Vertretern metaphysischer Psychodramen dient die Abwesenheit der Farbe dazu, mit der jeweiligen Gegenwart und den Konventionen des Films zu brechen, sei es aus gesellschaftspolitischem Interesse, sei es mit dem Ziel, eine existentiell-metaphorische Stimmung abzubilden. Im Schwarz und Weiß des Films werden Zeit und Raum nicht nur uneindeutig, und der Widerspruch zwischen Schein und Sein bestimmt die Handlung. Durch das Fehlen der Farbe verlagert sich der Blick auf die Form, die Kontraste und die Verdichtung im Bild. Im Schwarz und Weiß offenbart sich, um Flusser erneut zu zitieren, die Welt der Begriffe klarer und konkreter.

Das seither von Fotografen und Filmemachern entwickelte Stilvokabular hat insbesondere mit dem strukturalistischen Film der 1960er Jahre einen nachhaltigen Eindruck im Bereich der Kunst hinterlassen. Der Umgang mit Schwarz und Weiß wird seitdem von jüngeren Generationen von Filmemachern und Künstlern als bewusst eingesetzter Grenzfall abgerufen und formal und inhaltlich neu interpretiert. Auch in den Beiträgen dieser Ausstellung spielt das Subversive und Regressive des Schwarz und Weiß eine entscheidende Rolle, doch tritt es zugunsten des subjektiven Ausdrucks und einer verstärkt referentiellen und künstlerischen Bildsprache zurück.

Ausgangspunkt für **Lene Bergs** Film Shaving the Baroness (2010) ist ein einzelner Frame aus dem Man Ray oder Marcel Duchamp zugeschriebenen Kurzfilm „Baroness Elsa von Freytag-Loringhoven shaving her pubic hair“, der vermutlich 1921 in New York gedreht wurde und heute bis auf wenige Zelluloidstücke als verschollenen gilt. Lene Berg (*1965 Oslo) stellt in ihrem Beitrag die wiedergefundene Szene analog zum Original in Schwarz und Weiß nach, verschränkt filmische Erzählung mit den performativen Techniken des Re-enactment und bindet einen Augenblick von Geschichte in die Gegenwart ein.

This Much is Uncertain (2009-2010) ist ein in Schwarzweiß und Farbe gedrehter 16mm Film der 1970 in Dakar geborenen Filmemacherin **Runa Islam**. Islam zeichnet mit Zuhilfenahme von found footage eine abstrakte Vision der Vulkaninsel Stromboli, indem sie eine strukturelle Analogie zwischen der zeitlosen materiellen Transformation des schwarzen Vulkansandes und dem Silberkorn des Filmstreifens herstellt.

Verzichtet Islam zugunsten visueller Reduktion auf Erzählung und Ton, so setzt **Ursula Mayer** (*1970 Ried/Österreich) Bildsprache in metaphorisch ritueller Weise ein. Ihre 16mm-Doppelprojektion Last Hours of Ancient Sunlight von 2009 zeigt Bilder eines römischen Medeafrieses neben der tänzerischen Neuinterpretation der dargestellten Szene als Tableaux vivant. Analog zum beständigen Wechsel von Farbe und Schwarzweiß brechen die Sprecherkommentare der Performer die aristotelischer Einheit von Zeit, Raum und Handlung.

Die kanadische Filmemacherin **Monique Moublow** (*1971 Hamilton, Ontario/USA) erzählt in ihrem Kurzfilm Sleeping Car (2000) drei Varianten einer Reise, die als Parabel für menschliches Zusammensein und Verlust zu lesen ist. Dem Film wesentlich ist nicht nur der Rückgriff auf die visuelle Schwarzweiß-Ästhetik des „cinema borealis“ eines Ingmar Bergmans sondern die Vielschichtigkeit und Demontage der Erzählebenen.

Auch **Pablo Pijnappel** zieht in seinem Beitrag Fontenay-aux-Roses (2010), eine Diaprojektion aus achtzig schwarzweißen Bildern mit synchronisiertem Ton, die Verbindung zur Filmavantgarde. Wie in Chris Markers schwarzweißem Photoessay „La Jetée“ von 1963 ist Paris Schauplatz der Handlung. 1979 in Paris geboren, spinnt Pijnappel seine Kindheitserinnerungen an Orte und Begebenheiten in die mnemotischen Spiralen der teils autobiographischen teils fiktiven Erzählung ein.

Ben Rivers (*1972 Somerset/UK) setzt in seinen stark dokumentarisch angelegten Filmen bei ethnologischen Fragestellungen an. In Ah, Liberty! (2008) entwirft er auf schwarzweißem 16mm Film das Porträt einer Gemeinschaft, die auf dem Land abseits der Gesellschaft lebt und eigene Rituale und Lebensformen generiert.

Wie Rivers benutzt die amerikanische Filmemacherin **Margaret Salmon** (*1975 in Suffern/USA) eine 16mm Kamera, entwickelt ihre Filme selbst und ordnet dem Bild im Nachhinein den Ton zu. Ihre von 16mm auf DVD transferierte und auf drei Monitoren synchronisierte Arbeit Guns Trilogy von 2008 ist das Porträt dreier Protagonisten und ihrer einerseits beruflich-funktionalen, andererseits sehr persönlichen Beziehung zu Waffen: ein Jäger, ein Soldat und ein Polizist. Jeder von ihnen erzählt seine Geschichte, die sich im Nebeneinander der Bildschirme sowohl formal und inhaltlich als auch visuell und akustisch überschneiden und verdichten.

(1) Vilém Flusser. Für eine Philosophie der Theorie. 1983:30ff. In: European Photography, Andreas Müller-Pohle (Hrsg.), Göttingen

(2) <http://www.documentaryisneverneutral.com/words/markerinterview.html>

Zur Ausstellung erscheint ein Kurzführer (ca. 40 Seiten, dt./engl.) mit Werkbesprechungen verschiedener Kunst- und Medientheoretikern, sowie ein themenübergreifender Essay. Die Ausstellung wird durch die wöchentliche Filmreihe „Screening Room: Cologne“ begleitet, die in Themenblöcken Filmkünstler aus (Ex-) Kölner Galerien vorstellt.

Spectrums of Light / Ausstellung

kuratiert von Regina Barunke

30.07. – 03.09.2011

Eröffnung: Fr 29. Juli 2011, 19 Uhr

Screening Room: Cologne / Filmreihe

zusammengestellt von Regina Barunke und Caroline Nathusius

jeden Mittwoch im August 2011, ab 18 Uhr



Temporary Gallery Cologne

Mauritiuswall 35

50676 Köln

Öffnungszeiten:

Di-Fr 12-18 Uhr

Sa 12-16 Uhr

T: +49-221-302 344 67

E: info@temporary-gallery-cologne.de

W: <http://temporary-gallery-cologne.de>

Die Ausstellung wird gefördert durch:

Gefördert durch



Der Oberbürgermeister
Kulturamt

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



unterstützt durch:

Canon

Spectrums of Light

LENE BERG, RUNA ISLAM, URSULA MAYER, MONIQUE MOUMBLOW,
PABLO PIJNAPPEL, BEN RIVERS, MARGARET SALMON

ABSTRACT

Spectrums of Light ist eine Ausstellung mit Werken von sieben internationalen Künstlern und Filmemachern, die gezielt Schwarz und Weiß als Stilmittel einsetzen.

Gegenwartskünstler, die zum Schwarzweißfilm greifen oder dem Bild nachträglich die Farbe entziehen, treffen eine bewusste Entscheidung: Sie brechen mit den Konventionen des allgegenwärtigen Farbfilms. Durch das Fehlen der Farbe verlagert sich der Blick auf die Form, die Kontraste und die Verdichtung im Bild. Im Schwarz und Weiß offenbart sich die Welt der Begriffe. Uneindeutig erscheinen Zeit und Raum und der Widerspruch zwischen Schein und Sein bestimmt die Handlung. In den Beiträgen der Ausstellung "Spectrums of Light" spielt das Subversive und Regressive im Umgang mit Schwarz und Weiß eine entscheidende Rolle, die Subjektivität des künstlerischen Schaffens und die referentielle Bildsprache wird immanent.

kuratiert von Regina Barunke (Ausstellungsstipendium des Landes NRW 2011)

Eröffnung / Freitag 29. Juli, 19 Uhr

Ausstellungsdauer / 30. Juli bis 3. September 2011

Ort / Temporary Gallery Cologne, Mauritiuswall 35, 50676 Köln

BEITRÄGE

Ausgangspunkt für **Lene Bergs** Film Shaving the Baroness (2010) ist ein einzelner Frame aus dem Man Ray oder Marcel Duchamp zugeschriebenen Kurzfilm „Baroness Elsa von Freytag-Loringhoven shaving her pubic hair“, der vermutlich 1921 in New York gedreht wurde und heute bis auf wenige Zelluloidstücke als verschollenen gilt. Lene Berg (*1965 Oslo) stellt in ihrem Beitrag die wiedergefundene Szene analog zum Original in Schwarz und Weiß nach, verschränkt filmische Erzählung mit den performativen Techniken des Re-enactment und bindet einen Augenblick von Geschichte in die Gegenwart ein.

This Much is Uncertain (2009-2010) ist ein in Schwarzweiß und Farbe gedrehter 16mm Film der 1970 in Dhaka geborenen Filmemacherin **Runa Islam**. Islam zeichnet mit Zuhilfenahme von found footage eine abstrakte Vision der Vulkaninsel Stromboli, indem sie eine strukturelle Analogie zwischen der zeitlosen materiellen Transformation des schwarzen Vulkansandes und dem Silberkorn des Filmstreifens herstellt.

Verzichtet Islam zugunsten visueller Reduktion auf Erzählung und Ton, so setzt **Ursula Mayer** (*1970 Ried/Österreich) Bildsprache in metaphorisch ritueller Weise ein. Ihre 16mm-Doppelprojektion Last Hours of Ancient Sunlight von 2009 zeigt Bilder eines römischen Medeafriseses neben der tänzerischen Neuinterpretation der dargestellten Szene als Tableaux vivant. Analog zum beständigen Wechsel von Farbe und Schwarzweiß brechen die Sprecherkommentare der Performer die aristotelischer Einheit von Zeit, Raum und Handlung.

Die kanadische Filmemacherin **Monique Moumbow** (*1971 Hamilton, Ontario/USA) erzählt in ihrem Kurzfilm Sleeping Car (2000) drei Varianten einer Reise, die als Parabel für menschliches Zusammensein und Verlust zu lesen ist. Dem Film wesentlich ist nicht nur der Rückgriff auf die visuelle Schwarzweiß-Ästhetik des „cinema borealis“ eines Ingmar Bergmans sondern die Vielschichtigkeit und Demontage der Erzählebenen.

Auch **Pablo Pijnappel** zieht in seinem Beitrag Fontenay-aux-Roses (2010), eine Diaprojektion aus achtzig schwarzweißen Bildern mit synchronisiertem Ton, die Verbindung zur Filmavantgarde. Wie in Chris Markers schwarzweißem Photoessay „La Jetée“ von 1963 ist Paris Schauplatz der Handlung. 1979 in Paris geboren, spinnt Pijnappel seine Kindheitserinnerungen an Orte und Begebenheiten in die mnemotischen Spiralen der teils autobiographischen teils fiktiven Erzählung ein.

Ben Rivers (*1972 Somerset/UK) setzt in seinen stark dokumentarisch angelegten Filmen bei ethnologischen Fragestellungen an. In Ah, Liberty! (2008) entwirft er auf schwarzweißem 16mm Film das Porträt einer Gemeinschaft, die auf dem Land abseits der Gesellschaft lebt und eigene Rituale und Lebensformen generiert.

Wie Rivers benutzt die amerikanischen Filmemacherin **Margaret Salmon** (*1975 in Suffern/USA) eine 16mm Kamera, entwickelt ihre Filme selbst und ordnet dem Bild im Nachhinein den Ton zu. Ihre von 16mm auf DVD transferierte und auf drei Monitoren synchronisierte Arbeit Guns Trilogy von 2008 ist das Porträt dreier Protagonisten und ihrer einerseits beruflichen, andererseits sehr persönlichen Beziehung zu Waffen: ein Jäger, ein Soldat und ein Polizist. Jeder von ihnen erzählt seine Geschichte, die sich im Nebeneinander der Bildschirme visuell und akustisch verdichten.

INFORMATION

Kurzführer:

dt./engl., mit Beiträgen von Regina Barunke, Ute Bongartz, Laura Frahm, Lilian Haberer, Michael Krajewski, Stefanie Manthey, Marcel Marburger und Bianca Visser

Rahmenprogramm:

SCREENING ROOM: COLOGNE

wöchentliche Filmserie mit Filmen aus Kölner und ehemalig Kölner Galerien
zusammengestellt von Regina Barunke und Caroline Nathusius

Ort:

Temporary Gallery Cologne
Mauritiuswall 35
50676 Köln
www.temporary-gallery-cologne.de

Öffnungszeiten:

Di-Fr 12-18 Uhr
Sa 12-16 Uhr

Kontakt:

Regina Barunke
T: 0163-7835474
E: rbarunke@gmx.de

Spectrums of Light

LENE BERG

Shaving the Baroness, 2010

DVD PAL

7'30, s/w, Ton

Courtesy: Lene Berg, Berlin

Ausgangspunkt für Lene Bergs Film „Shaving the Baroness“ (2010) ist ein einzelner Frame aus dem Man Ray oder Marcel Duchamp zugeschriebenen Kurzfilm „Baroness Elsa von Freytag-Loringhoven shaving her pubic hair“, der vermutlich 1921 in New York gedreht wurde und heute bis auf wenige Zelluloidstücke als verschollenen gilt. Lene Berg (*1965 Oslo) stellt in ihrem Beitrag die wiedergefundene Szene analog zum Original in Schwarz und Weiß nach, verschränkt filmische Erzählung mit den performativen Techniken des Re-enactment und bindet einen Augenblick von Geschichte in die Gegenwart ein.

RUNA ISLAM

This Much is Uncertain, 2009-2010

16mm Film

4', Farbe und s/w, ohne Ton

Courtesy: Runa Islam und White Cube, London

„This Much is Uncertain“ (2009-2010) ist ein in Schwarzweiß und Farbe gedrehter 16mm Film der 1970 in Dhaka geborenen Filmemacherin Runa Islam. Islam zeichnet mit Zuhilfenahme von found footage eine abstrakte Vision der Vulkaninsel Stromboli, indem sie eine strukturelle Analogie zwischen der zeitlosen materiellen Transformation des schwarzen Vulkansandes und dem Silberkorn des Filmstreifens herstellt.

URSULA MAYER

Last Hours of Ancient Sunlight , 2009

16 mm Doppelprojektion screen

7'20, s/w und Farbe, Ton

Courtesy: Ursula Mayer und Monitor, Rom

Verzichtet Islam zugunsten visueller Reduktion auf Erzählung und Ton, so setzt Ursula Mayer (*1970 Ried/Österreich) Bildsprache in metaphorisch ritueller Weise ein. Ihre 16mm-Doppelprojektion „Last Hours of Ancient Sunlight“ zeigt Bilder eines römischen Medeafriseses neben der tänzerischen Neuinterpretation der dargestellten Szene als Tableaux vivant. Analog zum beständigen Wechsel von Farbe und Schwarzweiß brechen die Sprecherkommentare der Performer die aristotelischer Einheit von Zeit, Raum und Handlung.

MONIQUE MOUMBLOW

Sleeping Car, 2000

Betacam auf DVD

5'38, s/w, Ton

Courtesy: Monique Moumblow, Montréal

Die kanadische Filmemacherin Monique Moumblow (*1971 Hamilton, Ontario/USA) erzählt in ihrem Kurzfilm „Sleeping Car“ (2000) drei Varianten einer Reise, die als Parabel für menschliches Zusammensein und Verlust zu lesen ist. Dem Film wesentlich ist nicht nur der Rückgriff auf die visuelle Schwarzweiß-Ästhetik des „cinema borealis“ eines Ingmar Bergmans sondern die Vielschichtigkeit und Demontage der Erzählebenen.

PABLO PIJNAPPEL

Fontenay-aux-Roses, 2010

80 Diapositive, Diaprojektion synchronisiert mit Ton

16'08 / 16'48, s/w, Ton

Courtesy: Pablo Pijnappel, Galerie Juliette Jongma, Amsterdam und Ambach&Rice, Los Angeles

Auch Pablo Pijnappel zieht in seinem Beitrag „Fontenay-aux-Roses“ (2010), eine Diaprojektion aus achtzig schwarzweißen Bildern mit synchronisiertem Ton, die Verbindung zur Filmavantgarde. Wie in Chris Markers schwarzweißem Photoessay „La Jetée“ von 1963 ist Paris Schauplatz der Handlung. 1979 in Paris geboren, spinnt Pijnappel seine Kindheitserinnerungen an Orte und Begebenheiten in die mnemotischen Spiralen der teils autobiographischen teils fiktiven Erzählung ein.

BEN RIVERS

Ah, Liberty!, 2008

16mm anamorphotischer Film

20', s/w, Ton

Courtesy: Ben Rivers und Kate MacGarry, London

Ben Rivers (*1972 Somerset/UK) setzt in seinen stark dokumentarisch angelegten Filmen bei ethnologischen Fragestellungen an. In „Ah, Liberty!“ (2008) entwirft er auf schwarzweißem 16mm Film das Porträt einer Gemeinschaft, die auf dem Land abseits der Gesellschaft lebt und eigene Rituale und Lebensformen generiert.

MARGARET SALMON

Guns Trilogy, 2008

16mm Film auf DVD

3 tlg., je 9'30", synchronisiert, s/w, Ton

Courtesy: Margaret Salmon und Office Baroque Gallery, Antwerpen

Wie Rivers benutzt die amerikanische Filmemacherin Margaret Salmon (*1975 in Suffern/USA) eine 16mm Kamera, entwickelt ihre Filme selbst und ordnet dem Bild im Nachhinein den Ton zu. Ihre von 16mm auf DVD transferierte und auf drei Monitoren synchronisierte Arbeit „Guns Trilogy“ von 2008 ist

das Porträt dreier Protagonisten und ihrer einerseits beruflichen, andererseits sehr persönlichen Beziehung zu Waffen: ein Jäger, ein Soldat und ein Polizist. Jeder von ihnen erzählt seine Geschichte, die sich im Nebeneinander der Bildschirme visuell und akustisch verdichten.

Spectrums of Light

LENE BERG

Shaving the Baroness

2010

DVD PAL

7'30

s/w, Ton

Courtesy: Lene Berg, Berlin

RUNA ISLAM

This Much is Uncertain

2009-2010

16mm Film

4'

Farbe und s/w, ohne Ton

Courtesy: Runa Islam und White Cube, London

URSULA MAYER

Last Hours of Ancient Sunlight

2009

16 mm Doppelprojektion screen

7'20

s/w und Farbe, Ton

Courtesy: Ursula Mayer und Monitor, Rom

MONIQUE MOUMBLOW

Sleeping Car

2000

Betacam auf DVD

5'38

s/w, Ton

Courtesy: Monique Moublow, Montréal

PABLO PIJNAPPEL

Fontenay-aux-Roses

2010

80 Diapositive, Diaprojektion synchronisiert mit Ton

16'08 / 16'48

s/w, Ton

Courtesy: Pablo Pijnappel, Galerie Juliette Jongma, Amsterdam und Ambach&Rice, Los Angeles

BEN RIVERS

Ah, Liberty!

2008

16mm anamorphotischer Film

20'

s/w, Ton

Courtesy: Ben Rivers und Kate MacGarry, London

MARGARET SALMON

Guns Trilogy

2008

16mm Film auf DVD

3tlg., je 9'30"

s/w, Ton

Courtesy: Margaret Salmon und Office Baroque Gallery, Antwerpen

Spectrums of Light

LENE BERG

Geboren 1965 in Oslo, lebt in Berlin

Ausstellung (Auswahl): Cooper Union, New York; Whitechapel Gallery, London; Sydney Biennale; Henie Onstad Art Center, Oslo; Transmediale, Haus der Kulturen der Welt, Berlin; Frankfurter Kunstverein

RUNA ISLAM

Geboren 1970 in Dhaka/Bangladesh, lebt in London

Einzelausstellungen (Auswahl): Museum of Modern Art, New York; Museum of Contemporary Art, Sydney; Musée d'art contemporain de Montréal; Kunsthaus Zürich; MUMOK, Wien; Bergen Kunsthall

URSULA MAYER

Geboren 1970 in Ried/Österreich, lebt in London

Ausstellung (Auswahl): Kunsthalle Basel; Hamburger Kunsthalle; Whitechapel Art Gallery, London; Lentos Museum für Moderne Kunst, Linz

MONIQUE MOUMBLOW

Geboren 1971 in Hamilton, Ontario/Kanada lebt in Montréal

Ausstellung / Screening (Auswahl): Ormeau Baths Gallery, Belfast; Para Globe, Tokio; The National Gallery of Canada; La Centrale, Montréal

PABLO PIJNAPPEL

Geboren 1979 in Paris, lebt in Amsterdam

Ausstellung (Auswahl): De Appel, Amsterdam; Whitechapel Art Gallery, London; De Hallen, Haarlem; Artists Space, New York

BEN RIVERS

Geboren 1972 in Somerset/England, lebt in London

Ausstellung / Screening (Auswahl): Tate Modern, London; National Gallery of Art, Washington; Talbot Rice Gallery, Edinburgh; ICA, London; European Media Art Festival, Osnabrück

MARGARET SALMON

Geboren 1975 in Suffern/USA, lebt in London

Ausstellung (Auswahl): Kunsthalle Basel; Berlin Biennale; Biennale Venedig; Witte de With, Rotterdam; Whitechapel Art Gallery, London; Office Baroque Gallery, Antwerpen

Spectrums of Light

REGINA BARUNKE

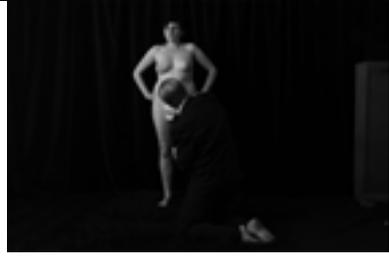
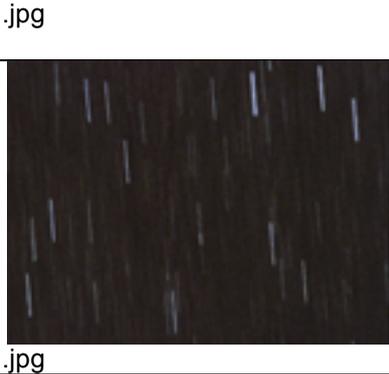
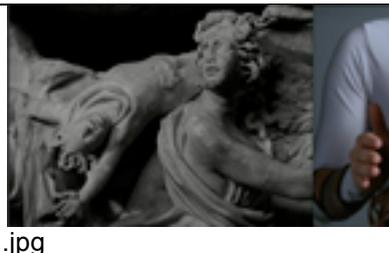
ist Kunsthistorikerin und Kuratorin und lebt in Köln. Bis 2010 leitete sie zusammen mit Lilian Haberer den Projektraum Projects in Art & Theory in Köln mit u.a. Ausstellungen von Nina Canell, Rosalind Nashashibi, Scott Myles, Margaret Salmon. Sie war bei der Stiftung Kunstfonds als Leiterin des Archivs für Künstlernachlässe tätig, nachfolgend Projektkoordinatorin der European Kunsthalle, mehrjährige persönliche Assistentin von Andreas Gursky und kuratorische Assistentin am Museum für Modern Kunst Frankfurt. Von 2006-2009 realisierte sie im Rahmen der dt.-niederl. Kuratorenplattform <gap> Ausstellungen am Wilhelm-Lehmbruck-Museum Duisburg und am Museum Kurhaus Kleve. 2010 erhielt sie ein Reisestipendium des Goethe-Instituts für deutsche Kuratoren und ist derzeitige Ausstellungsstipendiatin des Landes NRW.

E-Mail: rbarunke@gmx.de

TEMPORARY GALLERY COLOGNE

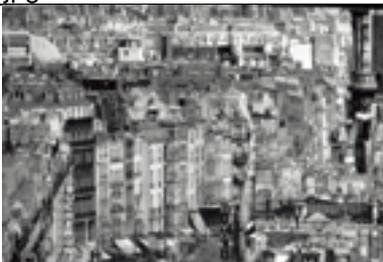
Die Temporary Gallery wurde vom Verein zur Förderung des Kunststandortes Köln e.V. ins Leben gerufen und versteht sich als Forum kulturellen Transfers. Das Konzept basiert auf der Idee, hervorragende, in der kreativen Community Kölns verankerte und von einem Team betreute Ausstellungsräume gegen eine Mietpauschale zur Verfügung zu stellen. Wir wünschen uns global vernetzte Kuratoren, die mit aktueller Kunst wie auch mit etablierten Positionen operieren und den interkulturellen Austausch mit anderen Ausdrucksformen wie Musik, Mode, Film, Design etc. vorantreiben. Das Profil der Temporary Gallery generiert sich aus der Schnittmenge der hier zusammenlaufenden internationalen Aktivitäten und dem spezifischen Kunststandort Köln.

Spectrums of Light

		<p>LENE BERG Shaving the Baroness 1 - Still</p>	<p>2,2 MB</p>
		<p>Shaving the Baroness 2- Zeichnung</p>	<p>2 MB</p>
		<p>RUNA ISLAM This Much is Uncertain 15- Still</p>	<p>2,5 MB</p>
		<p>This Much is Uncertain 2- Still</p>	<p>2,5 MB</p>
		<p>URSULA MAYER Last Hours of Ancient Sunlight 1- Still</p>	<p>1,4 MB</p>

 <p>.jpg</p>	<p>Last Hours of Ancient Sunlight 2- Still</p>	<p>930 KB</p>
 <p>.tif</p>	<p>MONIQUE MOUMBLOW Sleeping Car 1- Still</p>	<p>2 MB</p>
 <p>.tif</p>	<p>Sleeping Car 1.1- Still</p>	<p>1,9 MB</p>
 <p>.tif</p>	<p>Sleeping Car 2- Still</p>	<p>5,7 MB</p>
 <p>.tif</p>	<p>Sleeping Car 3- Still</p>	<p>6,4 MB</p>
 <p>.jpg</p>	<p>PABLO PIJNAPPEL Fontenay-aux-Roses 1- Dia / Still</p>	<p>999 KB</p>

LISTE PRESSEBILDER

 <p>.jpg</p>		<p>Fontenay-aux-Roses 2- Dia / Still</p>	<p>1,8 MB</p>
 <p>.jpg</p>		<p>Fontenay-aux-Roses 3- Dia / Still</p>	<p>1,2 MB</p>
 <p>.jpg</p>		<p>BEN RIVERS Ah, Liberty! 4- Still</p>	<p>2,8 MB</p>
 <p>.jpg</p>		<p>Ah, Liberty! 10- Still</p>	<p>2,4 MB</p>
 <p>.jpg</p>		<p>Ah, Liberty! 13- Still</p>	<p>2,5 MB</p>
 <p>.tif</p>		<p>MARGARET SALMON Guns Trilogy Police 2- Still</p>	<p>3,2 MB</p>

LISTE PRESSEBILDER

		<p>Guns Trilogy Soldier 8- Still</p>	<p>4,3 MB</p>
		<p>Guns Trilogy Still</p>	<p>7,4 MB</p>

.tif

.tif